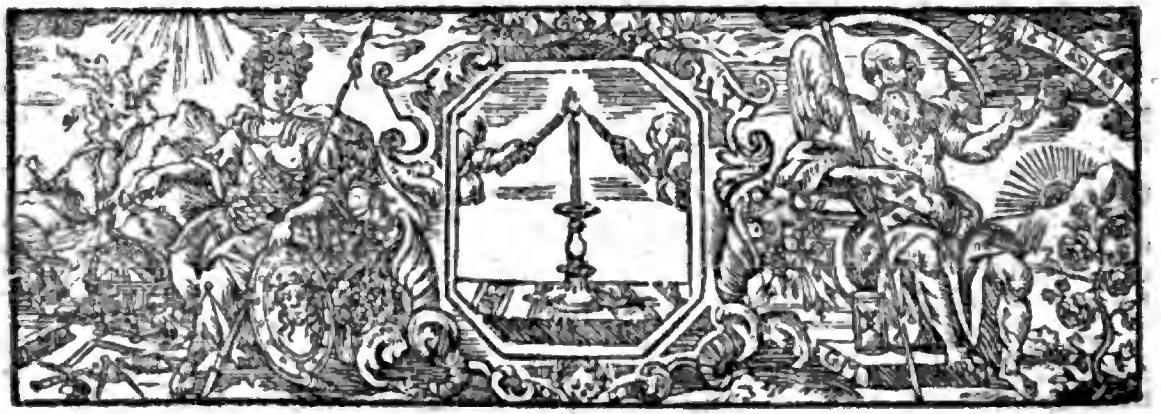
Digitized by Google

1.



Ehren-Gedächtniß

für den

verstorbenen bürgerlichen Buchdrucker

Herrn Franz Seraph Hübschmann,

Magistrats-Rath, und Hauptmann der Landwehre in München.

Am 2. März d. J. Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr saß Herr Franz Seraph Hübschmann, bürgerl. Buchdrucker in München, noch auf seiner Schreibstube, um mit seinem Faktor, Hrn. Max Joseph Diemantsperger (welcher sich bereits 24 Jahre in dieser Buchdruckerey befindet), über seine Angelegenheiten zu sprechen. Auf einmal rief er die Worte aus: Ich glaube, es trift mich der Schlag — und sank im nämlichen Augenblicke seinem treuen Kunstgefährten entseelt in die Arme. Am 5. März wurde dieser würdige Bürger begraben, und da wir heute alle im Gottes-Tempel versammelt sind, um unsere christlichen Gebethe für ihn zum Himmel zu schicken, so wollen wir auch sein Andenken dadurch ehren, daß wir es dankbar wiederholen, was er seinen Mitbürgern war.

Herr Franz Seraph Hübschmann war der Sohn des fürstlichen braunen Bierbräuers in Bamberg Johannes Hübschmann, und vor 66 Jahren gebohren. Von seinen noch lebenden vier Geschwistern hauste

1) Hr. Eberhard Hübschmann als Bierbräuer in Mainz, und privatisirt nunmehro in dem Privatgarten des Verlebten, Nro. 18. an der Landsbergerstraße. Derselbe hat vier Kinder, einen Sohn Franz, hiesigen Lyzeisten, und drey Töchter, Margaretha Lemp, welche als Handelsfrau in Oggersheim — und Eva Schipp, welche als Kanditorinn in Maynz verheurathet ist, dann Anna, welche dermalen in einem herrschaftlichen Hause in Kiew in Rußland lebt;

Digitized by Google

2) Anna Maria, mit dem Kanditor Dörfer in Bamberg verheurathet hat zwey hoffnungsvolle Söhne, Joseph und Eberhard;

3) Margarethe ist mit dem Zinngießer Goldner in Bamberg vermählt, und

4) der verstorbene Herr Georg Hübschmann stand als ein würdiger Pfarrer und Dechant der Gemeinde Staffelstein bey Bamberg mit rastloser Seelsorge bey.

Franz Seraph lernte die Buchdrucker-Kunst bey Hrn. Klietsch, Universitäts-Buchdrucker in der Kapuziner-Gasse in Bamberg — suchte sich durch Reisen nach Straßburg und nach der Schweitz noch mehr darinn zu vervollkommnen, und wurde als ein geschickter, tadelloser junger Mann in die Buchdruckerey des jungen Vötter in München verschrieben, vermählte sich in der Folge mit dessen Schwägerinn Therese, geb. Scheibel, und brachte durch Kauf Haus und Gerechtigkeit des Buchdruckers Thuplie an sich. Nach ihrem, dem 5. Febr. 1801 erfolgten Tode vermählte er sich zum zweytenmale mit Barbara Vogel, einer Oberpollingerbräuers-Tochter allhier, und wurde dadurch verschwägert mit Hrn. Kajetan Vogel bürgerl. Kassetier in München — Frau Walburga Spöckmaier bürgerl. Handelsfrau im Thal — Frau Sybilla Schön, königl. Oberhallbeamtens-Frau in Lauingen, und mit Herrn Benedikt Vogel, königl. baier. Oberlieutenant bey dem 4ten Linien-Infanterie-Regimente Sachsen-Hilburgshausen in Regensburg. — Franz Seraph Hübschmann erzeugte aus dieser Ehe drey hoffnungsvolle Söhne, Seraph welcher die Buchdrucker-Kunst unter den Augen seines Vaters erlernt hat, und Kajetan und Alexander, welche noch den Studien obliegen.

Während dieser zweyten Ehe dachte der Verlebte daran, sein Geschäft mit aller Sorgfalt zu vergrößern, und wählte dazu das Haus Nro. 1419. am Promenadeplatz, welches aus der Massa des churfürstl. Rechnungs-Kommissär Hr. Kasimir Köller im Jahre 1803 von ihm angekauft wurde. Dieses Haus mit Garten gehörte im Jahre 1576 dem Gabriel Ridler des innern Raths — darauf dem fürstlichen geheimen Sekretarius Hanns Winkelmaier — 1607 dem Zeugwart bey der Landschaft allhier Sebastian Reitter — 1625 dem Ferdinand Kheußen zu Weilbach — darauf des Letztern Sohn Hieronimus des innern Raths — 1640 dem Churfürstl. Hofkammersekretär Sebastian Schönhueb — 1668 dem churfürstl. Hofkammerrath Herrn Johann Franz Schleich von Harbach — darauf der B. v. Imslandischen Familie — 1758 dem Bürgermeister Hrn. Ignatz von Schobing von München — darauf dem Bürgermeister Hrn. Anton von Ossing — und 1795 dem Malzschreiber und Weingastgeb Ferdinand Reitter. — Hübschmann nahm mit diesem Hause mehrere seiner Kunst zuträgliche wichtige Verbesserungen vor. — Er verlohr seine zweyte Ehegattinn den 14. August 1816, und verheurathete sich vor 4 Jahren zum drittenmale mit Rosalia Seitz, einer gebohrnen Schullehrers-Tochter von Neufahrn, Landgerichts Mallerstorf, mit welcher er den noch lebenden Sohn Anton erzeugte. — Durch diese Verheurathung wurde er verschwägert mit Frau Cäcilia, der hinterlassenen Wittwe des verstorbenen Stadtgerichts-Protokollisten, und Innhabers einer Essig-Fabrike vor dem Sendlinger-Thore H. Franz Rauchensteiner, eines durch die vieljährige Führung des Münchner Grundbuches sehr erfahrnen Mannes — mit Josepha Schmid einer Wirthinn in Utting, Landgerichts Landsberg — mit Herrn Johann Seitz, wohlverdienten Pfarrer in Hechendorf bey Seefeld und — mit Xavier Seitz, Schullehrer in Neufahrn.

Ein Mann, wie Hübschmann, welcher die ihm zugesendeten Manuscripte nicht nur drucken ließ, sondern selbst die Supperrevision der Korrektur auf das aufmerksamste besorgte, mußte nothwendig mit mannigfaltigen Kenntnissen ausgerüstet werden. Dadurch wurden seine Mitbürger auf ihn aufmerksam, und er wurde im Jahre 1801 zum äußern Magistrats-Rathe erwählt, in welcher Eigenschaft er bey der französischen Invasion als Kommissär der Bier-, Fleisch-, und Branntweins-Abgaben an die fremden Truppen eben so beschwerliche, als gemeinnützige Dienste leistete. Später machte er sich theoretisch und praktisch die ganze Manipulation des Bräuwesens eigen.

Digitized by Google

eine Wallfahrt, einen Namens- oder Geburtstag, oder einen Jahrmarkt nicht zu vergessen, eine Waaren-Abgabe, oder einen Todesfall einzuschreiben — und in Landstädten wird ihm noch mancher nützliche Aufsatz gleichsam eingeschwärzt, von welchem er außer dessen nichts gewußt haben würde. Dahin gehöret für Baiern unter andern auch der kurzgefaßte chronologische genealogische Hand-Kalender, welchen der verlebte Herr Magistrats-Rath Fr. S. Hübschmann selbst entworfen, und mit vielen geschichtlichen, naturhistorischen, und Gewerbe-Notizen ausgestattet 17 Jahre lang fortgesetzt hat, — dann der Schreibkalender in Quart, welcher jährlich herauskommt, und von dem hochgeschätzten vormaligen Augustiner, und Professor der Physik Herrn Albert Bauer verfaßt, ausführliche und schätzbare Nachrichten über München und seine Umgebungen enthält. — Der Verlebte verfertigte zugleich eine Sammlung der Siegelgesetze für Baiern, und ein sehr nützliches Handbuch für die Bürger in Städten und Märkten, welches dazu dienen sollte, Gemeinde-Vorsteher und Stiftungspfleger in der Realisirung der ihnen von der Regierung übertragenen Geschäfte, zu erleichtern. Derselbe hat den 3ten Band dieses Werkes nicht mehr erlebt, welcher aber in Bälde erscheinen wird.

Auf jeden Fall würde es der Stolz eines Buchdruckers seyn, wenn derselbe ein Verzeichniß der in seiner Offizin gedruckten Bücher und Schriften halten, und ununterbrochen fortsetzen wollte, denn es würde den Geist erheben, zu sehen, wie viel Licht in 20 — 30 Jahren aus diesen schwarzgefärbten Buchstaben und Pressen über das Vaterland ausgegangen ist. — Hübschmann war jederzeit sehr wißbährig darin, den Druck gemeinnütziger Schriften zu übernehmen und zu erleichtern, wenn er auch nicht immer einen Vortheil für sich daraus absehen konnte. Die jungen Leute in seiner Offizin hielt er an, alles mit eignen Händen zu ergreifen, weil man nur dadurch seiner Sache Meister wird, wie er zu sagen pflegte. Wenn er schon in sich selbst verschlossen schien, so konnte man doch über Alles, was gut und nützlich war, mit ihm reden. Er ergriff es mit Thätigkeit und Gefühl, er wollte wirklich das Bessere, und er hätte verdient, noch mehrere Jahre seinem Könige, und seinem Vaterlande zu leben. — Nur dadurch, daß man die Künste und Wissenschaften pflegt und ehrt, wird dem menschlichen Geiste das Licht angezündet, mit desto mehr Sicherheit vorwärts zu schreiten. Wenn sich aber die Augen schließen, und die körperliche Hülle dahingegangen ist in das finstere Land, welches mit dem Schatten des Todes umrissen ist, dann wird der Geist erst heller und richtiger sehen, und allen, die er zurückgelassen hat, den besten Segen des Himmels wünschen.

München, den 6. März 1822.

Ant. Baumgärtner,
K. B. Bau-Rath.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google